

Deutsch (Baden-Württemberg) ■ Abiturprüfung
Leistungsfach ■ Übungsaufgabe 3

VERGLEICHENDE INTERPRETATION ZWEIER GEDICHTE

Themenfeld: Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900

Thema: Alfred Lichtenstein (1889–1914): Nebel (1913)
Richard Dehmel (1863–1920): Manche Nacht (1896)

Aufgabenstellung

- Interpretieren Sie das Gedicht „Nebel“ von Alfred Lichtenstein. (ca. 60 %)
- Vergleichen Sie die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Naturwahrnehmung in den Gedichten „Nebel“ von Alfred Lichtenstein und „Manche Nacht“ von Richard Dehmel. (ca. 40 %)

Bitte beachten Sie, dass die Bearbeitung der Aufgabenstellung die Bezugnahme auf das Themenfeld erfordert.

Material 1 Alfred Lichtenstein: Nebel (1913)

Ein Nebel hat die Welt so weich zerstört.
Blutlose Bäume lösen sich in Rauch.
Und Schatten schweben, wo man Schreie hört.
Brennende Biester schwinden hin wie Hauch.

- 5 Gefangne Fliegen sind die Gaslaternen.
Und jede flackert, daß sie noch entrinne.
Doch seitlich lauert glimmend hoch in Fernen
Der giftge Mond, die fette Nebelspinne.

- Wir aber, die, verrucht¹, zum Tode taugen,
10 Zerschreiten knirschend diese wüste Pracht.
Und stechen stumm die weißen Elendsaugen
Wie Spieße in die aufgeschwollne Nacht.

Aus: Alfred Lichtenstein: Gesammelte Gedichte, hrsg. von Klaus Kanzog, Zürich 1962, S. 59.

Anmerkung

- 1 verrucht: niederträchtig, gemein, sündhaft

Material 2**Richard Dehmel: Manche Nacht (1896)**

Wenn die Felder sich verdunkeln,
fühl' ich, wird mein Auge heller,
schon versucht ein Stern zu funkeln
und die Grillen klingen schneller,

5 jeder Laut wird bilderreicher,
das Gewohnte sonderbarer,
hinterm Wald der Himmel bleicher,
jeder Wipfel hebt sich klarer,

und du merkst es nicht im Schreiten,
10 wie das Licht ver Hundertfältigt
sich entringt den Dunkelheiten,
plötzlich stehst du überwältigt.

Aus: Richard Dehmel: Weib und Welt, Berlin 1896, Ndr. Berlin 2018, S. 19.

Diese Aufgabe ist eine offizielle Beispielaufgabe für die Abiturprüfung ab 2024.